



Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürer
Ersteller: Anton Springer
Signatur: Amb. 8. 1249

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

eine treffliche Gelegenheit. Seit dem Anfange des Jahrhunderts stand Antwerpen an der Spitze des niederländischen Handels und der niederländischen Kunst. Dort strömten die Schätze der Welt zusammen, dort sammelte sich der europäische Verkehr und drängten auf den Strassen die Vertreter der verschiedensten Völker: dorthin war auch die früher besonders in Brügge, Gent und Löwen blühende Kunst eingewandert. In die Antwerpener Malerschule war aber gleichzeitig ein neuer Geist eingezogen. Porträt- und Charakterfiguren wurden von den Künstlern mit Vorliebe geschaffen und mit überraschender Lebenswahrheit ausgestattet. Die Lösung der einen Aufgabe erleichtert der hier hochentwickelte Farbensinn, an dessen Erziehung Dürer erst jetzt, da ihm ähnliche Ziele vorschwebten, gehen konnte. Nicht Italien lockte ihn wie in seiner Jugend; die Niederlande zogen ihn jetzt unwiderstehlich an. Es giebt keine Thatsache, welche den Umschwung in Dürers künstlerischem Streben so klar an das Licht brächte, als dieser Wechsel in der Wertschätzung italienischer und nordischer Kunst. Dass Dürer durch die Wahl der Niederlande auch seine nationale Natur unversehrt bewahrte, während diese in Italien wahrscheinlich eine starke Einbusse erlitten hätte, bedarf keiner besonderen Versicherung. Die persönliche Entwicklung und die nationale Richtung wurden durch die Niederländische Reise gleichmässig gefördert.

Am 12. Juli 1520 brach Dürer mit Weib und Kind und einer stattlichen Ladung „Kunstwaren“ von Nürnberg auf. Auf dem langen Wege durch vieler deutscher Herren Lande erfreute er sich reicher Gastfreundschaft und mannigfacher Förderung. Der Bischof von Bamberg (Georg III. Schenk von Limburg) gab ihm für sein Gebiet einen Zollfreibrief und löste ihn aus der Herberge, sein alter Gönner Jakob Haller in Frankfurt schickte ihm Wein in die Herberge und als er in Mainz das Rheinschiff bestieg, brachte ihm noch Leonhard der Goldschmied zur Verbesserung seines Mundvorrats Wein und Vögel, um bis Köln zu kochen. Die wanderlustigen Humanisten hatten ihm vorgearbeitet. Allerorten sassen ihre Freunde und Anhänger. Wer in ihrem Kreise bekannt war, und das war Dürer, durfte einer wohlwollenden Aufnahme sicher sein. Er traf fast überall Bewunderer und Gönner. Und so geschah es auch unserem Dürer, dass ihn in Boppard der Zöllner Eschenfelder völlig zollfrei ziehen liess, obschon sein Bamberger Freibrief hier nicht mehr galt. Dieser Eschenfelder hatte zwischen seinen Zollregistern noch Schriften des Erasmus liegen und Eras-